

Überblick über die Ausbildung im Fach WIRTSCHAFT

	Themen - Inhalte	Kompetenzen – Qualifikationsziele
Kompaktphase 1 (Januar)	<p>Grundlegendes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was heißt ökonomische Bildung? - Was ist guter Wirtschaftsunterricht? - Die wirtschaftsdidaktische Grundstruktur des Bildungsplans - Vom Unwissen zum Unterricht: Didaktische Transformation - Unterricht strukturieren: Vom Einstieg zum Urteil 	<p>Die Referendarinnen und Referendare</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen Einzel- und Doppelstunden sowie Unterrichtseinheiten sinnvoll und bauen dabei die einzelnen Phasen schlüssig aufeinander auf, führen sie schülergerecht durch und bereiten sie angemessen nach; - kennen die im Bildungsplan verankerten prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen und ermöglichen in ihrem Unterricht den Schülern, sie in angemessener Weise miteinander zu verknüpfen;
Kontinuum 1 (Februar – Juni)	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Einstiege: Formen und Funktionen - Nach dem Einstieg bis zum Ende... <p>Didaktische Prinzipien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsorientierung am Beispiel des Warentests - Wissenschaftsorientierung (z.B. Plurale Ökonomik) am Beispiel Preisbildung - Konfliktorientierung - Schülerorientierung (Erfahrung, Lebensnähe, Interesse) - Problemorientierung mit Hilfe von Politikzyklus, SWOT-Analyse, Morphologischer Kasten - Exemplarisches Lernen / Lernen am Fall <p>Unterrichtspraxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Umgang mit Daten - Planung einer Unterrichtseinheit - Kompetenzmessung: Erstellung und Korrektur einer Klassenarbeit und anderen Formen - Spielerisches im Wirtschaftsunterricht - Kursstufe: Märkte als Strukturelement - Betriebswirtschaft: Wertschöpfung haptisch erfahren 	<p>Die Referendarinnen und Referendare</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die im "Beutelsbacher Konsens" formulierten Leitgedanken und die daraus abgeleiteten didaktischen Prinzipien; sie sind sich der besonderen Verantwortung und Aufgabe, die sich aus diesen Prinzipien für den Unterricht ergeben, bewusst; - planen Unterricht auch langfristig unter Berücksichtigung des Bildungsplans und des Schulcurriculums alters- und anforderungsgerecht auf allen Stufen und beziehen dabei ggf. Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern, v.a. Gemeinschaftskunde, ein; - kennen die Bedeutung der für den Unterricht in Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung relevanten didaktischen Prinzipien: Kontroversität, Problemorientierung, Wissenschaftsorientierung, Exemplarität, Handlungsorientierung, Schülerorientierung und Aktualität. Sie wenden diese Prinzipien bei der Konzeption und Reflexion von Einzelstunden, Doppelstunden und Unterrichtssequenzen an; - kennen fachspezifische Methoden und Probleme der binnendifferenzierten Kompetenzdiagnose und Leistungsbewertung und wenden diese Verfahren in ihrer Unterrichtspraxis an. - kennen Formen der Leistungsmessung und wenden den verbindlichen Operatorenkatalog bei Klassenarbeiten und Klausuren an. Sie kennen und trainieren im Unterricht die einschlägigen Aufgabenformate der schriftlichen Abiturprüfung; - gewinnen zunehmend Souveränität darin, die Funktion des im Bildungsplan verwendeten Kompetenzmodells („Drei-Dimensionen-Modell“) für den Kompetenzerwerb der Schüler zu beurteilen;

Kompaktphase 2 (Juli)	Vorbereitung für eigene Unterrichten: <ul style="list-style-type: none"> - Jahresplanung - Die erste Stunde 	Die Referendarinnen und Referendare <ul style="list-style-type: none"> - können ein Unterrichtsjahr flexibel und vorausschauend planen; - sind den spezifischen Anforderungen an den eigenständigen Unterricht im Fach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung gewachsen. -
Kontinuum 2 (September – November)	Berufsorientierung und Werteorientierung <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahl: Aufgabe des Faches? - Kontakt mit der Arbeitswelt: das Praktikum - Diagnose und Differenzierung / Sprachsensibler Unterricht - Betriebserkundung: Vorbereitung und Durchführung - Wirtschaftsethik - Schülerfirmen als Entrepreneurship Education - Medien in der ökonomischen Bildung 	Die Referendarinnen und Referendare <ul style="list-style-type: none"> - setzen traditionelle und digitale Medien effektiv ein, geben Impulse für einen konstruktiv- kritischen Umgang mit Medien; - kennen Instrumente der Lernstandsdiagnose und können die Diagnoseergebnisse für ihren Unterricht, auch im Sinne der Binnendifferenzierung, nutzbar machen, um die heterogenen Lehr- und Lernvoraussetzungen in ihren Klassen zu berücksichtigen; - können außerunterrichtliche Veranstaltungen (z.B. Exkursionen zu Unternehmen, Betriebs- und Berufserkundungen, Expertengespräche, Kontakt zu regionalen Wirtschaftsakteuren) vorbereiten, durchführen und auswerten, um die Kompetenzentwicklung ihrer Schüler zu fördern.